

Übungen Kennzahlen

- prüfungsrelevante Aufgabenstellungen -

Aufgabe 1

Der zusammengefasste Jahresabschluss einer GmbH weist folgende Werte aus:

Aktiva	Schlussbilanz zum 31. Dezember 2018 zusammengefasst		Passiva
	Berichtsjahr		
	€		€
Sachanlagevermögen	25.400.000	Gezeichnetes Kapital	12.000.000
Finanzanlagevermögen	4.750.000	Gewinnrücklagen	3.000.000
Vorräte	8.100.000	Jahresüberschuss	2.500.000
Forderungen	6.680.000	Pensionsrückstellungen	850.000
liquide Mittel	120.000	langfristige Darlehen	13.500.000
		sonstige kurzfristige Rückstellungen	470.000
		kurzfristige Verbindlichkeiten	12.730.000
Gesamtvermögen	45.050.000	Gesamtkapital	45.050.000

Der Jahresüberschuss 2018 soll vollständig ausgeschüttet werden.

Außerdem ist für den 31. Dezember des Berichtsjahres folgender Wert bekannt:

Fremdkapitalzinsen für die ganzjährig in unveränderter Höhe bereitgestellten langfristigen Darlehen: 680.000 €

Aus Vereinfachungsgründen bleiben steuerliche Aspekte unberücksichtigt.

Zu Beginn des Berichtsjahres wurde eine Fertigungsanlage für 1,5 Mio. € erworben. Hierfür wurden eigene Mittel eingesetzt. Im Vorfeld hatte ein Gesellschafter den Vorschlag gemacht, diesen Betrag unter Herabsetzung der Gewinnrücklagen für eine Ausschüttung an die Gesellschafter zu verwenden und zur Finanzierung der Fertigungsanlage ein von der Hausbank vorgelegtes Angebot über ein langfristiges Darlehen zum Zinssatz von 6,5 % anzunehmen. Er hatte damit argumentiert, dass auf diese Weise das Ziel einer möglichst hohen Verzinsung des eingesetzten Eigenkapitals besser verwirklicht würde als bei einer Finanzierung aus Eigenmitteln.

Prüfen Sie durch geeignete Berechnungen nach, ob die Finanzierung durch das Bankdarlehen unter Rentabilitäts Gesichtspunkten tatsächlich vorteilhafter gewesen wäre. Errechnen Sie die Eigenkapitalrentabilität und die Gesamtkapitalrentabilität.

Gehen Sie in diesem Zusammenhang auch auf den Leverage-Effekt ein.

Hinweis für den Prüfungsteilnehmer: Alle Ergebniswerte sind auf zwei Nachkommastellen gerundet anzugeben.

Aufgabe 2

In der Gesellschafterversammlung einer GmbH verweist der Geschäftsführer in seinem Geschäftsbericht auf eine Working-Capital-Ratio* von 125 %.

* Anmerkung:

$$\text{Working – Capital – Ratio} = \frac{\text{Umlaufvermögen}}{\text{kurzfristige Verbindlichkeiten}} \times 100$$

Die Working-Capital-Ratio entspricht der Liquidität dritten Grades.

1. Beurteilen Sie den im Geschäftsbericht genannten Wert und
2. erläutern Sie die Aussagefähigkeit der Working-Capital-Ratio.
- Erläutern Sie den Zielkonflikt zwischen Liquiditätssicherung und Kapitalbindung und zeigen Sie auf, wie eine dynamische Liquiditätsplanung in diesem Zusammenhang sinnvoll eingesetzt werden kann.
- In der folgenden Erhebungsperiode wird eine Working-Capital-Ratio von 80 % ermittelt. Erläutern Sie zwei geeignete Maßnahmen zur Verbesserung der Situation.

Aufgabe 3

Aus Aufgabe der Jahresplanung der Produktions-GmbH liegen auszugsweise die folgenden Daten vor (alle Angaben in Tsd.):

Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse	8.400
Herstellungskosten des Umsatzes	5.880
Verwaltungskosten	820
Vertriebskosten	1.580
sonstige betriebliche Aufwendungen	860
Zinsaufwendungen	385
sonstige Steuern	150

Bilanz

	01.01. (Ist)	31.12. (Plan)
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	450	240
unfertige Erzeugnisse	235	105
fertige Erzeugnisse	585	265
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	830	750
Pensionsrückstellungen	550	580
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	660	620

Abschreibungen laut Anlagespiegel 845

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag 0

- Berechnen Sie das Working Capital am Jahresanfang (Ist) und am Jahresende (Plan) sowie die Auswirkung auf den geplanten operativen Cashflow.
- Ermitteln Sie den geplanten operativen Cashflow unter Berücksichtigung Ihrer Ergebnisse aus a) und erläutern Sie den ermittelten Wert